Doku über Suchthilfe

„Gemeinsam nüchtern“ berichtet über Hof Fleckenbühl in Cölbe

Artikel anhören • 3 Minuten

Auf Hof Fleckenbühl nahe Marburg können Ausstiegswillige das nüchterne Leben lernen. Nun läuft ein Dokumentationsfilm in den Kinos, der zeigt, wie das funktioniert. – Der Film läuft am 17. und 18. Oktober im Capitol in Marburg.

Bettina Fraschke
16.10.2023, 16:20 Uhr

Cölbe-Schönstadt. Das Bundesgesundheitsministerium verzeichnet über 16 Millionen Menschen in Deutschland, die von Sucht betroffen sind: Sucht ist keine gesellschaftliche Randerscheinung. Auf Hof Fleckenbühl nahe Marburg können Ausstiegswillige das nüchterne Leben lernen.

Wie das funktioniert, zeigen Fabian Schmalenbach (Regie, Buch) und Frauke Lodders (Produktion) im Film „Gemeinsam nüchtern“, der nun in die Kinos kommt. Die Filmemacher haben in Kassel an der Kunsthochschule studiert und für die Doku die Bewohner ein Jahr lang begleitet.

Viele der Bewohner von Fleckenbühl kommen aus Familien mit Suchterfahrung

Hof Fleckenbühl zeichnet aus, dass Entzug und das Leben in Abstinenz ohne professionelle Therapeuten praktiziert werden. Die Betroffenen sollen sich selbst aus der Abhängigkeit befreien und von Mitbewohnern lernen. Regeln und Sanktionen sollen helfen, den Alltag zu bewältigen, so müssen Handys abgegeben werden, es gibt ein Kontaktverbot nach außen. Arbeitsmöglichkeiten in Land- und Hauswirtschaft schaffen einen Rahmen. Der Verzicht auf therapeutische und medizinische Betreuung ist umstritten.

Schmalenbach begleitet vier Protagonisten bei ihrem Aufenthalt. Sie bewerten ihr Leben ganz unterschiedlich, ein hoher Grad an Reflexion ist bei allen ebenso spürbar wie der unbedingte Wille, die Sucht hinter sich zu lassen.

Ihre zumeist schon suchtgeprägte Herkunftsfamilie spielt eine zentrale Rolle, einer sagt, als er selbst süchtig geworden ist, hat er sich endlich zugehörig zu seiner Familie gefühlt. Da die Sucht das Leben komplett geprägt hat, ist allen bewusst, dass sie einen neuen Sinn und Rahmen aufbauen müssen, die so stabil sind, dass die Gefahr eines Rückfalls gebannt ist. Zwischen der Sehnsucht nach einem Leben „draußen“ und der Sorge vor den Risiken balancieren sie alle.

Die Dokumentarfilmer sind bei Gruppensitzungen der Hof-Bewohner dabei

Dem Filmteam ist es in beeindruckender Weise gelungen, das Vertrauen der Bewohner zu erlangen. Die Kamera ist bei Gruppenstunden dabei, auch dann, wenn einzelne Bewohner ihre Schicksale erzählen. Schmalenbach hat lange Interviews mit den Protagonisten geführt. In der Filmgestaltung hört man die Aussagen aus dem Off, während Bilder zu sehen sind, die die Menschen bei ihren alltäglichen Verrichtungen zeigen. So entstehen abwechslungsreiche Szenen – und eine Verallgemeinbarkeit der Schicksale.

Mit langen Kameraeinstellungen kann zudem ein erster Eindruck vom Leben auf dem Gut gewonnen werden. Protagonistin Ingrid steht für Kritik an Fleckenbühl – sie kommt mit dem kleinteiligen Regelwerk nicht klar. Deutlich wird auch, dass bisweilen Menschen den Aufenthalt abbrechen oder draußen rückfällig werden. Von vier Protagonisten seien drei nach ihren Angaben suchtfrei, so der Regisseur.

Lesen Sie auch

- Cölbe: Brasserie auf Hof Fleckenbühl gewinnt "Mein Lokal, Dein Lokal"
- Kunst in der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge
- Cölbe: Gemeinde fordert Versetzung des Ortsschilds von Schönstadt

Schmalenbach und Lodders leben und arbeiten auch nach ihrem Filmstudium in Kassel. Mit der Doku gehen sie jetzt auf Filmtour. Parallel arbeitet Fabian Schmalenbach am Drehbuch für einen Spielfilm, erzählt er am Telefon in Albanien, wohin sich das Paar zum kreativen Schreiben zurückgezogen hatte. „Wir sind zwischendurch immer wieder in Europa auf Reisen“, erzählt er.

Der Film ist in Marburg am Dienstag und Mittwoch, 17. und 18. Oktober, jeweils ab 19.45 Uhr im Capitol zu sehen.

OP